

Laibacher Zeitung

Nr. 22.

1. a. K.
ZEITUNG
1833

Donnerstag

den 14. März

1833.

Päpstliche Staaten.

Napoli, 24. Februar. Gestern kam von Neapel ein französischer Offizier mit Gattin und Tochter hier an. Er soll nach einigen Hr. Morrie, Adjutant des Marschalls Soult, nach anderen Hr. de la Creé seyn. General Cubieres, der durch ihn ein Schreiben erhalten hatte, machte ihm sogleich seine Visite. Heute Morgens begab sich derselbe in Civilkleidern in Begleitung des General Cubieres und des französischen Generalstabes nach der Festung, in die Casernen, das Hospital, und nach andern Puncten der Stadt, und wohnte auch der Revue über die beiden hier stehenden französischen Bataillone bei.

Vorgestern passirte hier auch ein russischer General nach Rom durch. (Pol. di Ver.)

Deutschland.

In mehreren deutschen Blättern liest man Folgendes aus Braunschweig vom 18. Febr.: „Es ist einige Hoffnung vorhanden, daß sich nunmehr der Herzog Carl, nachdem er bisher beharrlich jede förmliche Abdankung und Verzichtleistung auf die künftige Regierung unseres Herzogthums verweigert, endlich doch sich dazu verstehen werde. Ein großer deutscher Hof hat zu dem Ende von Neuem vermittelnde Unterhandlungen mit demselben angeknüpft. Wie man hört, ist es im Werke, daß der Herzog Wilhelm zu Gunsten seines ältern Bruders das Herzogthum Oels in Schlesien, das ihm angehört, abtritt, dieses Besizthum aber veräußert und der Kauffchilling an den Herzog Carl ausgezahlt werden soll. (Allg. Z.)

Preußen.

In der Armee werden wieder neue Verände-

rungen in Hinsicht der Uniform und Armatur vorgenommen. Die sämmtliche Infanterie wird kleinere Patronentaschen erhalten, welche nicht, wie bisher auf dem Rücken, sondern vorne unter der Brust getragen werden sollen, wie es bei vielen Jäger- und Scharfschützencorps anderer Armeen schon längst üblich ist. (Prg. Z.)

Berliner Blätter vom 4. März schreiben: Die in Nr. 49 des Hamburger Correspondenten enthaltene Nachricht, daß die preussischen Telegraphen bei den letzten Stürmen sehr gelitten hätten, ist, wie wir aus authentischer Quelle versichern können, durchaus ungegründet. Man hat, vorsätzlich, während des heftigsten Windes gearbeitet, um die Solidität der Maschinen zu prüfen, und diese haben dabei nicht allein durchaus nicht gelitten; sondern es hat sich auch, bei diesem Versuche, die Zweckmäßigkeit ihrer Construction und die Trefflichkeit ihrer Ausführung vollkommen bewährt. (W. Z.)

Zu Hannebach (Regierungs-Bezirk Koblenz) waren am 27. Jänner zwei Maurer beschäftigt, einen neuen Brunnen anzulegen. Beide wurden von dem aus der Tiefe ausströmenden kohlenfauern Gas ersickt und alle nachherige Rettungsversuche blieben fruchtlos. Der Brunnen war auf einem hohen Plage bereits 22 Fuß tief und 6 Fuß im Durchmesser gegraben, ohne daß man ein Ausströmen des Gases gewahr wurde. Erst am bemerkten Tage fiel einer der Arbeiter plötzlich betäubt zu Boden; der andere eilte sogleich zur Hülfe und hatte dasselbe Schicksal; ein dritter und vierter wollten ebenfalls hinabsteigen, wurden aber durch andere Einwohner davon zurückgehalten, dagegen man die Verunglückten durch Haken bei den Kleidern in die Höhe gezogen. Als der Kreis-Chirurg

guß ankam, fand er den Brunnen bis 19 Fuß hoch mit Gas angefüllt, ohne daß noch eine Spur von Wasser zu sehen gewesen wäre. In diesem Dorfe, wo in alten Zeiten ein Sauerbrunnen bestanden haben soll, dessen Stelle jetzt ein sumpfiger, mit schmutzigem, aufgelöstem Eisenoxyd bedeckter Grasplatz einnimmt, befinden sich mehrere Keller, deren Boden über 1 Fuß mit kohlensaurem Gase bedeckt ist. (Oest. B.)

Niederlande.

Aus dem Haag, 21. Februar. Man schreibt aus Langer vom 10. Jänner, daß der Kaiser von Marocco, auf die Vorstellungen des niederländischen Consuls, den niederländischen Schiffen eine Zufluchtsstätte in den Häfen seines Reichs gegen die englischen und französischen Kreuzer, gewährt und erlaubt hat, daß die Schiffe, welche früher in der Bucht von Gibraltar eine Quarantaine von 8 oder 14 Tagen halten mußten, solche nun in den genannten Häfen halten können. — Man meldet aus Middelburg vom 18. Februar: „Die königliche Fregatte Proserpina wird heute die Docks zu Bliessingen verlassen, und die Schelde hinauffahren, während die andern Schiffe schnell ihre Stellungen auf diesem Flusse einnehmen werden.“

Belgien.

Brüssel, 23. Februar. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer ging ein Gesetzvorschlag durch, wonach dem Kriegsminister ein provisorischer Credit von fünf Millionen Fr. bewilligt wird, um die dringenden Bedürfnisse für den Monat März zu bestreiten. — Die belgische Generalpostverwaltung steht mit der brittischen in Unterhandlung, um eine Einrichtung zu treffen, wonach die englische Post wöchentlich viermal eintreffen und viermal von hier nach England abgehen soll. Wie es scheint, werden die beiden neuen Postabgänge von Dünkirchen auf Margate und umgekehrt expedirt werden.

Antwerpen, 23. Februar. Antwerpener Kapitalisten versammeln sich heute, um über die Mittel zu berathschlagen, der Regierung Vorschläge in Betreff der von Antwerpen nach Brüssel anzulegenden Eisenbahn zu machen. Die Länge dieser Eisenbahn vom Boulevard von Brüssel bis zum Fuße des Glacis von Antwerpen beträgt 43,650 Metres. — Aus dem Haag wird gemeldet, daß die holländische Regierung die Bildung der Reservecutterie fortwährend ernstlich betreibe, Bereits

sind die Officiere für die meisten Bataillone derselben ernannt. Es sind dieser Bataillone 29.

(Allg. Z.)

Antwerpen, 25. Februar. Zwei Handelsschiffe sind um 3 Uhr im Gesichte. Eine holländische Corvette ist vor Bag von Bliessingen angekommen, wahrscheinlich ist es die Proserpina. Eines der holländischen Kanonierboote ist wieder in die Höhe gebracht worden, und befindet sich jetzt in unserm Bassin. — Die Deiche um den Villo-Polder sind wieder hergestellt, so, daß wenn sich die Stürme nicht mit großer Heftigkeit erneuern, keine Gefahr mehr zu besorgen ist. — In dieser Woche ist der letzte Rest des großen Reserveparkes der Nordarmee in Boom eingeschifft worden, um nach Frankreich zurückgebracht zu werden.

Antwerpen, 26. Februar. Die kleine Anzahl Schiffe, die hier eingelaufen sind, geben unserm Bassin schon einen einigermaßen belebten Anblick. Dieß ist, wie wir hoffen, das Vorspiel schönerer Tage. — Die von Bliessingen kommenden Schiffe werden fortwährend durch eine holländische Kanonierschaluppe bis Villo begleitet.

Die Union erzählt: „Aus Antwerpen vernimmt man, daß Briefe aus London melden, der preussische Bevollmächtigte bei der Conferenz habe an das Cabinet vom Haag geschrieben, er billige in allen Theilen die Note Frankreichs und Englands vom 14. Februar. Auf diese Nachricht stiegen die Fonds an der Börse. Directe, aus London zu Brüssel angekommene Briefe drücken sich in dem nämlichen Sinne aus, und sagen, es sey der unwiderruffliche Entschluß des Königs von England, die belgische Frage schleunig zu beendigen. Der russische Gesandte hat ebenfalls lebhaftere Vorstellungen über die Nothwendigkeit, nachzugeben, an das Haager Cabinet gerichtet.“ (Allg. Z.)

Frankreich.

Die Regierung schickt Truppen nach Lyon, um die Garnison auf den Fall von ausbrechenden Unruhen zu verstärken. Der Aufruhr, der im letzten Jahre statt fand, hatte zu tief liegende Ursachen von Unzufriedenheit aufgedeckt, als daß man hätte hoffen können, daß die öffentliche Ruhe durch den augenblicklichen Sieg der Militärmacht auf lange befestigt werden könnte. Die Arbeiter haben sich seitdem organisiert, um höhern Lohn von den Fabrikanten zu erzwingen, und in vielen Fällen ihren Zweck durchgesetzt.

Es heißt, General Bugeaud solle von Blaye

zurückgerufen werden. General Gourgaud ist gestern nach dieser Stadt abgereist; es wäre möglich, daß er daselbst das Commando der Citadelle übernehme.

Es sind von dem Seeministerium Befehle an den Seepräfecten in Toulon ergangen, mehrere Passschiffe auszurüsten. In diesem Hafen werden alle Anstalten zu einer wichtigen Expedition gemacht. Der Minister, welcher schon vor einigen Wochen eine Aushebung von Matrosen aus der ersten und zweiten Altersklasse befohlen, hat jetzt die Commandanten der Häfen ermächtigt, nöthigenfalls die dritte Classe anzugreifen, um das verlangte Contingent zu vervollständigen.

Paris, 25. Februar. Es hat sich hier und in den Seestädten eine Gesellschaft Actionairs gebildet, deren Zweck ist, Schiffe auf commercielle Entdeckungen auszusenden. Der Zweck der Gesellschaft ist, die weniger bekannten und von französischen Schiffen nicht besuchten Theile der Welt erforschen zu lassen, Beobachtungen über die Preise der Waaren, über die Bedürfnisse der Völker, und den Gang des Handels anzustellen, und dadurch künftigen Expeditionen eine sicherere Basis zu geben. Das erste Schiff, welches die Gesellschaft aussenden will, wird in wenigen Wochen von Nantes auslaufen, die Ostküsten von Amerika, Polynesen, die Molukken, China und Cochinchina besuchen. Die Dauer der Reise ist auf drei Jahre berechnet. (Allg. Z.)

Das Journal du Havre enthält ein Verzeichniß der seit dem am 6. November v. J. ausgesprochenen Embargo bis zum 30. Jänner d. J. in die englischen Häfen aufgebrauchten holländischen Prisen. Die Zahl derselben ist 16. Ihre Ladungen bestehen in 690 Fässern Zucker, 894 Ballen detto, 31,593 Ballen Kaffee, 333 Kisten Java-Indigo, 11,171 Kupferbarren, 103 Säcken Pfeffer, 147 Baumwollenballen, 4250 Thierhäuten, 250 Tonnen Wallfischthran, 21 Colli mit Goldstaub und verschiedenen indischen Droguerie-Waaren u. Seit dem 30. Jänner wurden noch drei Schiffe, aus Batavia und Demerari kommend, nach England aufgebracht. (W. Z.)

Der Courier de l'Europe meldet, daß die französische Regierung über Toulon einen Courier schleunigst nach Konstantinopel geschickt habe. Die Brigg, Furet, hat durch den Telegraphen die Weisung erhalten, sich segelfertig zu halten, um sogleich den Courier an den Ort seiner Bestim-

mung zu überbringen. Es scheint jedoch, daß diese Depeschen nichts weniger als friedlich lauten, da am nämlichen Tage zugleich der Seepräfect die Weisung erhielt, vier Compagnien Seefoldaten zum Ein-schiffen bereit zu halten. Die Seepräfecten der Häfen Bayonne und Bordeaux haben ebenfalls den Befehl erhalten, Seedetachements nach der Küste des Mittelmeeres zu schicken. (F. di Ver.)

Spanien.

Madrid, 14. Februar. Unser Ministerium wird unfehlbar bald geändert werden, und man glaubt, die Meinung des alten Ministeriums werde darin die Oberhand erhalten. Die Botschafter Frankreichs und Englands geben sich für die Interessen ihrer Cabinette zwar alle Mühe, aber man weiß mit Gewißheit, daß die Mission des Hrn. Stratford-Canning völlig mißlungen ist. Dadurch muß eine Veränderung in den Botschaften eintreten. Hr. Rayneval soll, wenn der König sein Cabinet in dem oben angegebenen Sinne ändert, nach Paris zurückkehren. — An der Küste von Granada haben sich Spuren einer Aufstandsbewegung gezeigt, die mit der in Toledo zusammen hänge. Man hat einige Personen verhaftet; 3 Chefs scheinen aber entkommen zu seyn. — Die Streit-sache zwischen der portugiesischen und französischen Regierung wegen der Beschädigung einiger Staats-schiffe soll bereits definitiv beigelegt seyn. — Die heutige Hofzeitung befehlet eine Aushebung von 25,000 Recruten zum Ersatz für die Entlassung derer, welche 1827 ausgehoben wurden. (Allg. Z.)

Portugal.

Der englische Globe sagt: „Diesen Morgen (27. Februar) sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 16. eingelaufen, und wir können aus der achtungswerthesten Quelle versichern, daß die Armee Don Miguel's von Krankheit und Entblößung dermaßen heimgesucht war, daß man einen augenblicklichen Rückmarsch aus dem Lager vor Oporto erwartete. Man sammelte von allen Seiten Fuhrwerke zur Fortschaffung der Kranken. Auch sagte man, es sollten Forts und Aussenwerke außerhalb Lissabon errichtet werden, um sich gegen einen möglichen Anmarsch Don Pedro's zu vertheidigen. — Einem Schreiben aus Falmouth vom 25. Februar zufolge hatte eine von Lissabon kommende Brigg wegen des stürmischen Wetters bei Oporto nicht landen können, hatte aber ein schwaches Feuer von der Südseite des Douro und den Höhen ver-

nommen. — Den Nachrichten aus Lissabon zufolge soll auch die Cholera unter Don Miguel's Truppen große Verheerung angerichtet haben, wodurch diese, ohnehin nicht bezahlt, schlecht genährt und gekleidet, sehr entmuthigt waren, so daß viele desertirten. Don Miguel hatte allen Milizen, die seine Fahne verlassen und nach Hause gegangen waren, Verzeihung ertheilt. Er hatte auch eine Aushebung von 8000 Mann befohlen, um die Lücken, welche der Tod und die Desertionen in seine Armee gerissen, wieder auszufüllen. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Am 22. Februar war große Cour und Lever bei Sr. Majestät im St. James-Palaste. Nach 2 Uhr wurde eine große Deputation der Geistlichkeit von Canterbury, an ihrer Spitze der Erzbischof, eingeführt, die dem Könige eine Adresse überreichte. Se. Majestät empfingen dieselbe in militärischer Uniform und auf dem Throne sitzend. Der Erzbischof von Canterbury las die Adresse vor, und Se. Majestät ertheilten eine sehr huldvolle Antwort darauf. Hierauf hatten folgende hohe Personen bei Sr. Majestät Audienz: der Fürst von Talleyrand, zum ersten Male nach seiner Rückkehr von Frankreich; der Baron von Setto, der ein Schreiben von seinem Souverain, dem Könige von Baiern, an Se. großbritannische Majestät überreichte; der Graf Bjornsjerna und Senhor de Gerostiza, zum ersten Male seit ihrer Rückkehr nach England; der Gesandte der hohen Pforte, Namick Pascha, und Hr. Moreno, Gesandter der Republik der vereinigten Provinzen von La Plata, welche Beide ihre Creditive überreichten. Nach dem Lever, bei welchem alle Mitglieder des diplomatischen Corps und des Ministeriums, so wie viele andere Staatsbeamte zugegen waren, ertheilten Se. Majestät noch mehreren Ministern und dem Viscount Grouth Audienzen. Letzterer stellte Sr. Majestät das von seinem verstorbenen Vater, dem Admiral, getragene Band des Bath-Ordens zurück. (W. Z.)

Folgendes ist das Alter der gegenwärtigen britischen Minister: Graf Grey 69 Jahr; Lord Brougham 54 Jahr; Lord John Russell 40 Jahr; Lord Althorp 51 Jahr; Lord Holland 61 Jahr; Viscount Goderich 51 Jahr; der Marquis von Lansdowne 53 Jahr; Lord Durham 41 Jahr; Viscount Palmerston 49 Jahr; Sir John Hobhouse 47

Jahr; der Herzog von Richmond 43 Jahr; der Graf von Carlisle 60 Jahr; Sir James Graham 41 Jahr; Hr. Stanley 34 Jahr; Lord Auckland 49 Jahr; Lord Melbourne 54 Jahr; Lord Plunket 68 Jahr; Sir Thomas Denman 50 Jahr.

Die Liverpool Times meldet: »Die Expedition zur Auffuchung des Capitäns Ross segelte am 17. Februar von hier nach New-York ab. Der Commandant, Capitän Back, ist ein Mann von Talent, Entschlossenheit und Ausdauer, was er auf Capitän Franklins erster Expedition bewiesen hat. Seine genauen Kenntnisse von den Polar-Regionen Amerika's qualificiren ihn überdies ganz besonders für diese Unternehmung.« (W. Z.)

Osmannisches Reich.

Der neueste Oesterreichische Beobachter meldet, daß der Friede zwischen der hohen Pforte und Mehemed Ali durch den neuen französischen Botschafter, Admiral Roussin, unterzeichnet worden sey. Courriere mit dieser Nachricht wurden sogleich nach dem Hauptquartiere Ibrahim Pascha's und nach Alexandria abgefertigt.

Ionische Inseln.

Corfu, den 26. Jänner. Seit zwei Monaten herrscht auf dieser Insel eine beständige Trockenheit, und die Kälte, welche man litt, und noch jetzt leidet, ist für dieses Klima außerordentlich. — Am 20. d. gegen 5 Uhr Morgens wurden die Einwohner von Corfu durch einen heftigen Erdbebenstoß, dessen Richtung von West nach Ost ging, aufgeweckt. Nach 5 3/4 Uhr verbreitete eine viel stärker und länger andauernde Erschütterung allgemeinen Schrecken. Viele Familien flüchteten sich in die Kirche S. Spiridion. In der Stadt wurde mit Ausnahme einiger Risse in dem Gemäuer kein Haus beschädigt. Eingelaufenen Nachrichten aus den im Westen der Insel gelegenen Dörfern haben dort die Erdbebenstöße Verheerungen angerichtet; in zwei Dörfern wurden alle Häuser beschädigt. (B. v. L.)

A f r i k a.

Der Moniteur von Algier sagt, daß während des letzten Jahres das Erziehungsinstitut sehr zugenommen habe; eben so, daß außer einer französischen und einer arabischen Druckerei, eine Schule für arabische und eine für französische Sprache ins Leben getreten seien. Für das nächste Jahr hat man in Vorschlag gebracht, den algierischen Moniteur in beiden Sprachen zu drucken, das Institut zur Erlernung der arabischen Sprache weiter auszudehnen, und neue Schulen zur Verbreitung der französischen Sprache mittelst der Methode des wechselseitigen Unterrichts einzurichten. Auch will man hier Indigopflanzen anlegen, denn man glaubt, die Indigopflanze sei hier noch fruchtbarer, als in Bengalen. (Korresp. v. u. f. D.)